

In Gottes Tulpengarten

Von Herbert Auer, Christkindlweg 52, 4400 Steyr

Im heurigen Jahr zählte Holland mehr den je zu den meistbesuchten Ferienländern Europas. Auch ich verbrachte 14 Tage meines Urlaubes im Land der Kanäle, die ein fleißiges Volk in mühseliger, jahrzehntelanger Arbeit schuf, um sein Land zu einem der fruchtbarsten und ertragreichsten zu machen. Über das Königreich der Niederlande, wie sein offizieller Name ist, ließe sich soviel Interessantes berichten, daß es mir fast schwer fällt, auf wenigen Seiten die wesentlichen Eigenheiten, sei es auf kulturellem oder wirtschaftlichen Gebiet, prägnant wiederzugeben.

Ich werde nun versuchen, über die verschiedensten Charakteristiken des Landes zu erzählen. Allgemein wird Holland das Land der Windmühlen genannt; dies trifft jedoch heute nur mehr in beschränktem Ausmaß zu, da von den einstigen 10.000 Windmühlen nur noch etwa 1.200 vorhanden sind. Diese stehen zum größten Teil unter Denkmalschutz und sind ihrer einstigen Aufgabe durch die, aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenkende Hilfe der Elektrizität, schon längst entbunden worden. Noch bis in unser Jahrhundert wurden Windmühlen zur Entwässerung des Landes verwendet und ihre Holz- und Ziegeltürme erinnern heute nur mehr wenige an die große Bedeutung, welche ihnen noch vor gar nicht allzu langer Zeit beizumessen war. Ich kann mir kaum vorstellen, daß ein Österreicher in diesem Land, daß gewiß viele landschaftliche Reize zu bieten hat, längere Zeit leben könnte, ohne Heimweh nach den Bergen unserer Heimat zu verspüren. Die höchste Erhebung Hollands bei Vaals erreicht gerade 300 m Seehöhe. Ein Großteil des Insellandes, welches $\frac{1}{4}$ des Staatsgebietes bildet, ist tiefer gelegen als der Meeresspiegel. Diese Gebiete werden durch eine riesige Anzahl von Dämmen und auch durch Dünen von der Gewalt der Flut geschützt. In den Dünen findet der Naturfreund sowohl Millionen von Muschelschalen der manigfachsten Formen und Größen, als auch Krabben, Krebse und Seesterne. Das Marsch- oder Polderland, wie das Gebiet jenseits der Dämme genannt wird, ist landwirtschaftlich sehr ertragreich. Nur dort gedeihen die, für die Niederländer so wertvollen Blumenzwiebeln, deren Blütenpracht in anderer Länder Gärten so manches Menschenherz erfreut. Das fruchtbare Landesinnere wird als Weideplatz für die weiß-schwarz gefleckten Rinder ausgenützt, die Butter, Milch und Käse liefern. Die Niederlande sind bekanntlich das dichtest besiedelte Land Europas und die Menschen leben zum Großteil in den Städten, in deren Fabriken Textilien, Porzellanwaren und Elektrogeräte von Weltruf erzeugt werden. Die prächtige Hauptstadt, Amsterdam, ist zur Gänze auf Pfählen erbaut und von einem großen Netz von Kanälen, Grachten genannt, durchzogen. Wer in kurzer Zeit möglichst viel sehen will, der sollte eine Grachtenrundfahrt mit einem der vielen, luxuriös ausgestatteten Wasserbussen nicht versäumen. Zu den meist besuchten Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt zählen der Hauptbahnhof, der auf 26.000 Holzpfählen errichtet wurde, weiters das Königliche Schloß, das 1648 - 55 von Jacob van Campen als Rathaus erbaut wurde, der Münzturm und der Begijnenhof, der im 14. Jh. als Altorshem be-

nützt wurde. Für die Kunstliebhaber bieten das Rembrandthaus und das Reichsmuseum, für Freunde der Natur der Botanische Garten und für den Tierfreund der Artis-Zoo, mit dem größten Aquarium Hollands, ein unvergeßliches Erlebnis. Ehemänner mögen es jedoch tunlichst vermeiden, mit ihren Gattinnen die Kalverstraat, das Einkaufszentrum Amsterdams, zu besuchen. Auch ist es nicht ratsam, mit den Damen die ältesten Diamantenschleifereien der Welt, die sich in dieser Stadt befinden, zu besichtigen, denn es könnte der Wunsch in ihnen wachwerden, solch ein glitzerndes Steinchen einmal ihr Eigen zu nennen. Die Neugierigen würde ich zum Königspalast zitieren, wo sie Gammler beiderlei Geschlechtes, was jedoch erst bei genauerem Hinsehen zu erkennen ist, bei ihrer Hauptbeschäftigung, dem Protestieren und Ausruhen, begutachten können. Es ist auch sehr interessant, an turbulenten Kreuzungen dem lustigen Treiben zuzusehen, nicht empfehlenswert ist es jedoch, dieses als Verkehrsteilnehmer zu tun. In diesem bunten Trubel von Miniröcken und Gammlermännen hat man den Eindruck, unter Einwirkung von LSD zu stehen. Hier fährt der Herr Generaldirektor neben dem Hafenarbeiter auf dem Fahrrad von der Arbeit nach Hause. Schüler und Studenten mit ihren Freundinnen radeln auf einem halb verrosteten Drahtesel zu zweien zum Tanz. Wenn man Glück hat, bekommt man auch noch einen der schon rar gewordenen, bunt verzierten, von Pferden gezogenen Leierkästen zu sehen. Neben Groningen, Haarlem, Leiden und Delft, wo sich die berühmten Steingutfabriken befinden, aus denen die herrlichen, mit "Delfter-Blau" bemalten Porzellangegegenstände stammen, sind noch Den Haag, Rotterdam und Scheveningen wirklich sehenswerte Städte. Den Haag, auch s-Gravenhage genannt, der Sitz der Regierung, ist Jedermann durch die Haager Konferenzen ein Begriff. In dieser Stadt ist als Sehenswürdigkeit besonders der Binnenhof, durch welchen jeden 3. Dienstag im September die Königin in der goldenen Kutsche zur Parlamentseröffnung vorfährt, zu erwähnen. Am Ende dieses Gebäudekomplexes kommt man zum Mauritshuis, welches eine Sammlung der Gemälde der großen Meister des 17. Jh. beherbergt. Weiters sind noch die große Sammlung von Folterwerkzeugen aus dem Mittelalter im "Gevangenpoort", die Grotekerk, mit ihren vielen alten Grabmälern und das Rathaus sehenswert. Bei einem Rundgang soll man auch nicht versäumen, das Königliche Schloß, das ebenfalls Jacob van Campen's Plänen seine derzeitige Gestalt verdankt, zu besuchen.

In Scheveningen, dem feudalsten Badeort Hollands, ist für den Blumenfreund alljährlich ab Juni der "Internationale Rosenkonkurs" sehenswert. Von Scheveningen bis zum Hoek van Holland sind es nur ca. 15 Straßenkilometer und man befindet sich am größten Hafen der Welt, der sich über eine Länge von 36 km erstreckt. Man sieht zwischen Rotterdam und dem Hoek van Holland einen Wald von Schwimm- und Uferkränen. An den Ölhäfen von Pernis befindet sich eine große Zahl von Raffinerien. Wie in jeder holländischen Stadt, gibt es auch in Rotterdam Museen, so das Mussum Boymans van Beuningen und ein Seefahrtsmuseum. Der technisch Interessierte, sowie der Naturfreund, vor allem aber der Kunstbegeisterte, finden, daß das kleine Königreich an der Nordsee eine Reise wert ist, deren man sich stets erinnern wird. So habe auch ich empfunden und mich daher bemüßigt gefühlt, diesen Aufsatz zu schreiben, um eventuell Urlaubern fürs nächste Jahr einen kleinen Vorgeschmack auf eine "Delikatesse" zu geben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Steyrer Entomologenrunde](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [0009](#)

Autor(en)/Author(s): Auer Herbert

Artikel/Article: [In Gottes Tulpengarten 56-57](#)